



Mongolische Chronik

Januar-März 2026

von Dr. Renate Bormann¹

Abschluss der Herbstsitzungsperiode

In seiner Rede zum Abschluss der Herbstsitzungsperiode der Großen Staatsversammlung am 31. Dezember forderte der Vorsitzende N. Uchral alle 126 Mitglieder der obersten Volksvertretung auf, auch in den Frühjahrssitzungen 2026 alles für die Menschenrechte, Meinungsfreiheit, die politische und wirtschaftliche Weiterentwicklung zu tun.

Fehler und Missstände müssten offen angesprochen und beseitigt werden.

Neujahrsansprache von Präsident U. Khurelsukh

In seiner Neujahrsansprache dankte der Präsident allen Bürgern¹, insbesondere Soldaten, Mitarbeitern im öffentlichen Dienst (Feuerwehr, Gesundheitswesen, Bildungswesen) für ihre Leistungen, mit denen sie zur Stabilität des Landes beigetragen hätten.

Gleichzeitig rief Khurelsukh alle Mongolen dazu auf, gemeinsam in ein neues Jahr voller Herausforderungen, aber auch Chancen zu gehen.

Nationale Einheit und wirtschaftliche Erfolge bildeten die Grundlagen für ein erfolgreiches neues Jahr: Wirtschaftswachstum 2025 lag bei 6 %, BIP pro Kopf mehr als 7.000 USD, Devisenreserven von sechs Milliarden USD, gute Bonitätsbewertung.

In den Schlüsselprogrammen konnten Fortschritte erzielt werden: 53 Lebensmittelbetriebe entstanden im Rahmen der „Nahrungsgüter-Revolution“, im Rahmen der „Tsagaan Alt“ (Weißes Gold) - Initiative konnten erste Erfolge bei der Veredelung von Rohstoffen aus der Viehwirtschaft erzielt werden.

P. Puntsag zur Vorsitzenden des Richterrates gewählt

Am 02. Januar wurde Puntsagiin Zolzaya zur Vorsitzenden des Richterrates gewählt, dem sie seit dem 10. Oktober 2025 angehörte.

Nach erfolgreichem Abschluss ihres Jurastudiums an der Universität in Iwanowa (Russland) 1990 arbeitete P. Zolzaya 25 Jahre als Richterin, u. a. am Stadtbezirksgericht in Bayanzurkh, am Ulaanbaatar – Stadtgericht, von 2010 bis 2014 als Vorsitzende des Zivilgerichts der Hauptstadt, ehe sie 2015 ans Oberste Gericht der Mongolei wechselte.

Registrierung mongolischer Rekruten per E-System der Regierung

Die Registrierung bzw. Musterung (tsergiin burtgel) für das Jahr 2026 erfolgte erstmals über das staatliche E-System „E-Mongolia“.

Sie begann am 02. Januar und endete am 31. Januar. Betroffen waren alle Männer zwischen 18 und 50 Jahren (Wehrpflichtige), Reserveoffiziere 60-65 Jahre (abhängig vom Rang), Frauen mit militärischen Berufen bis 50 Jahre. In allen Aimags und Sums standen zusätzlich Servicekräfte bereit, die Bürger ohne Internetzugang unterstützten.

Registrierung bedeutet nicht Einberufung, es ging um die Aktualisierung der Daten (Wehrfähigkeit, Aktualisierung von Wohnort und Gesundheitsdaten). In der Mongolei gibt es eine Wehrpflicht für Männer zwischen 18 und 25 Jahren für den aktiven Dienst, er dauert 12 Monate.

„Entrepreneur – 2025“

Die Mongolischen Industrie- und Handelskammer hat die „Nomin“- Holdinggesellschaft zum „Besten Unternehmen“ des Jahres 2025 gekürt.

Die Gesellschaft gehört zu den fünf größten Privatunternehmen der Mongolei und hat 2025 148,5 Milliarden Tugrug an Steuern gezahlt. Sie arbeitet mit 10 000 Partnern im In- und Ausland zusammen, hat insgesamt 33 Millionen Kunden und Kundinnen. Das Unternehmen verzeichnete ein Umsatzwachstum von 20 Prozent und ein Steuerwachstum von 15 Prozent.

Zandanshatar besucht Rietberg-Museum

Während seines Aufenthalts in der Schweiz anlässlich des Weltwirtschaftsforums in Davos, nutzte Ministerpräsident G. Zandanshatar am 22. Januar die Gelegenheit, die Ausstellung „Die Mongolei: Eine Reise durch die Zeit“ im Rietberg-Museum in Zürich zu besuchen. Die Ausstellung bietet einen Blick auf 2000 Jahre mongolische Geschichte angesichts aktueller archäologischer Forschungen und präsentiert Leihgaben mongolischer Museen, die noch nie im Ausland zu sehen waren.

Eröffnet am 24. Oktober 2025, können die Artefakte noch bis zum 22. Februar 2026 besichtigt werden.

Mongolei tritt Friedensrat bei

Am 22. Januar hat Ministerpräsident G. Zandanshatar während des Weltwirtschaftsforums in Davos ein Abkommen über den Beitritt der Mongolei zum Friedensrat unterzeichnet.

Der Friedensrat wurde von US-Präsident Donald Trump initiiert und er fungiert auch als Leiter. Bisher sind ihm 20 (andere Quellen berichten von 26) Staaten beigetreten.

Die Mongolei und andere Staaten müssten nicht unbedingt nach drei Jahren Mitgliedschaft eine Milliarde USD zahlen. Die Höhe der Zahlungen könnte je nach Möglichkeit festgelegt werden.

78 ausländische Staatsbürger ausgewiesen

Bei Kontrolluntersuchungen im Januar hat das Ausländeramt in Ulaanbaatar 78 Staatsbürger aus 12 Ländern des Landes verwiesen und sie mit einem Wiedereinreiseverbot zwischen drei und fünf Jahren belegt. 53 stammten aus China, elf aus Russland, drei aus Usbekistan, zwei aus Vietnam, zwei aus Kirgistan und sieben aus anderen Ländern.

Gründe für die Abschiebung waren abgelaufene Visa- oder Aufenthaltsgenehmigungen, Arbeitsaufnahme ohne behördliche Genehmigung. Auch Straftäter, die ihre Strafe verbüßt hatten, mussten die Mongolei verlassen.

Schutz des Bogdkhan-Bergreservats

Im Rahmen der Maßnahmen zum Schutz des natürlichen Ökosystems des Bogdkhan-Bergreservats und zur Gewährleistung eines stabilen Populationsbestandes wurden z. B. ab 26. Januar insgesamt 120 Heuballen (2,5 Tonnen) an verschiedenen Stellen platziert. Beamte der Bogdkhan-Naturschutzbehörde stellen darüber hinaus Zäune und Barrieren gegen Wilderei und Störung dort auf, wo Hirsche, Steinböcke und Rehe in großer Zahl auftreten.

Wegen starker Schneefälle in den Bergen und Nahrungsmangel dringen immer mehr Wildtiere in Wohngebiete, auch in Ulaanbaatar, ein. Die Anwohner werden dringend gebeten, die Tiere nicht zu jagen.

Der Minister für Umwelt und Klimawandel B. Batbaatar hat kritisiert, dass Bürger und Unternehmen, die im Bogdkhan-Gebirge eine Landnutzungsgenehmigung erhalten haben, insgesamt 14 Milliarden Tugrug an Landnutzungsgebühren schulden. Bürgermeister und Chefarchitekt von Ulaanbaatar würden Baugenehmigungen für Wohnungen, Häuser, Hotels, Industrie- und Dienstleistungsgebäude erteilen, die den Vereinbarungen zuwiderliefen. Das Schutzgebiet unterstehe nicht Ulaanbaatar. 114.000 Menschen leben und arbeiten hier. Ihre Rechte waren bisher nicht genau definiert.

Sein Ministerium werde einen überarbeiteten Gesetzentwurf für Naturschutzgebiete erarbeiten und in der Frühjahrssitzung der Staatsversammlung zur Diskussion stellen. Das Reservat, 1778 eingerichtet, gehört zu den ältesten Schutzgebieten der Welt.

Viehhalter und Bauern ausgezeichnet

Für ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Mongolei zeichnete die Regierung am 28. Januar Viehhalter, Melker, Farmer, Mechaniker und Genossenschaften aus.

121 wurden mit dem Titel „Landesmeisterhirten im Agrarsektor“, zwei mit dem Titel „Landesmeister in der Kamelzucht“, acht „Landesmeister in der Viehhaltung“, zehn „Landesmeister in der Milchwirtschaft“, zehn „Landesmeister-Großbauern und Kollektive“, 12 „Landesmeister-Kleinbauernkollektive“ ausgezeichnet.

In der Mongolei gibt es 196 000 Viehhalterhaushalte. Kriterien für die Auszeichnung sind die Rentabilität der Wirtschaften, die Qualität der Herden sowie die an den Staat gezahlten Steuern. Die Ausgezeichneten erhalten praktische Kleingeräte, mobile Ställe oder ertragreiche Nutztiere.

Internationale Grüne Woche

Der Minister für Nahrungsgüter, Landwirtschaft und Leichtindustrie M. Badamsuren hat vom 16. bis zum 18. Januar einen Arbeitsbesuch in Berlin absolviert. Er nahm am 18. Internationalen Forum für Landwirtschaft und Nahrungsgüter im Rahmen der 100. Internationalen Grünen Woche vom 16. bis zum 25. Januar teil.

80 Landwirtschaftsminister und -ministerinnen sowie Vertreter internationaler Organisationen diskutierten über Fragen der weltweiten Nahrungsgütersicherheit, den Klimawandel, die Nutzung der Wasserreserven und eine nachhaltige Landwirtschaft. Minister Badamsuren traf darüber hinaus mit seiner Brandenburger Kollegin H. Mittelstädt und mit dem Landwirtschaftsminister Sachsens G.-L. von Breitenbuch zu Gesprächen über Möglichkeiten der engeren Zusammenarbeit in der Landwirtschaft zusammen, welche Erfahrungen für die mongolische Landwirtschaft von Interesse sein könnten.

Der mongolische Gast und Brandenburgs Landwirtschaftsministerin sowie die zuständigen Vertreter vereinbarten Kooperationsabkommen u. a. zwischen der Genossenschaft „Uilgan“ im Tsagaan-Uur Sum im Khuvsgul-Aimag und der Genossenschaft „Unterer Spreewald“. An der Unterzeichnungszeremonie nahmen neben dem Botschafter der Mongolei in der BR Deutschland S. E. Dr. B. Mandakhbileg auch die Chefin der in Berlin ansässigen „Tuvd“ – Agentur T. Boldgerel teil.

„Gazarch“ war das einzige mongolische Unternehmen, das einen Stand auf dem Berliner Messegelände aufgebaut hatte. Neben Kniestrümpfen, Stulpen, Mützen, Schals und Handschuhen aus Yakwolle präsentierte es feine Tücher und Decken sowie mongolischen Arkhi.

Rentner demonstrieren für mehr Geld

Seit Mai 2025 organisiert der mongolische Rentnerverband Protestaktionen und fordert von der Regierung eine Erhöhung der Renten. Die Regierung schiebe das Problem vor sich her: Es gäbe keine Möglichkeit für mehr Rente in der geforderten Höhe.

Der Rentnerverband argumentiert, dass es die gäbe. Warum bekommen die Rentner nichts ab von den hohen Steuereinnahmen durch die Bergbauunternehmen? Im Ausland lobe Ministerpräsident Zandanshatar die Mongolei als reiches Land und wirbt für mehr Touristen.

Wir können mit unseren Bezügen zwischen 500 000 und 600 000 Tugrug noch nicht einmal Tsagaan Sar gebührend feiern.

„Wir fordern eine Mindestrente von 1,5 Millionen Tugrug“. Dafür werden wir in allen 21 Aimags, 330 Sums und neun Ulaanbaatar - Stadtbezirken kämpfen, erklärte das Mitglied des Rentnerverbandes Batbayar.

295 Millionen USD für Beilegung der Steuerstreitigkeiten

Im Steuerstreit mit der mongolischen Regierung hat Rio Tinto 295 Millionen USD geboten. Noch hat die Regierung darüber nicht endgültig entschieden. Im Juni 2025 hatte Rio Tinto einem Vergleich über 139 Millionen USD zugestimmt, um eine US-Sammelklage wegen massiver Kostenüberschreitungen und Verzögerungen beim Untertagebau in Oyutolgoi abzuwenden.

Inzwischen hat die mongolische Regierung eine Klage wegen Korruption im Zusammenhang mit Beschaffungskriminalität eingereicht. Nach wie vor ist die mongolische Wirtschaft vom Bergbau, insonderheit von Kohleexporten, abhängig und der Kohlepreis werde auch in den kommenden Jahren schwanken. Streitigkeiten und rechtliche Unsicherheiten im Zusammenhang mit Rohstoffgewinnung, Landnutzung und ausländischen Investitionen verzögern geplante Megaprojekte.

Das Jahr 2026 hat die mongolische Regierung zum Schlüsseljahr für Reformen im Bergbau erklärt. Genehmigungsprozesse sollen vereinfacht, die Absicherung der Investoren sowie die Umwelt- und Sozialstandards verbessert werden. Außerdem sollen weibliche Führungskräfte im Bergbau gefördert werden.

Auch Produktionsziele für 2026 wurden festgeschrieben: 90 Millionen Tonnen Kohle und 1,9 Millionen Tonnen Kupferkonzentrat.

Oyutolgoi gehört zu 66 Prozent Rio Tinto, zu 34 Prozent der Mongolei.

D. Nyamdorj übernimmt Vorsitz des Schriftstellerverbandes

Auf dem XIX. Kongress des Mongolischen Schriftstellerverbandes am 16. Januar wurde der Sprachwissenschaftler und Dozent an der Mongolischen Staatsuniversität Dr. D. Nyamdorj mit großer Mehrheit zum Vorsitzenden gewählt. Sechs Kandidaten und Kandidatinnen hatten sich beworben. Auf Nyamdorj entfielen 130 Stimmen. Er löst B. Ichinkhorloo ab.



Denkmal von Natsagdorj

Der Verband will und muss sich strukturell und inhaltlich erneuern, um in der mongolischen Gesellschaft eine wahrnehmbare Rolle spielen zu können, meinte Nyamdorj in seiner Antrittsrede. Geplant sind Veranstaltungen zum 120. Geburtstag von D. Natsagdorj, dem Mitbegründer der modernen mongolischen Literatur, und anlässlich des 820. Jahrestages der Gründung des mongolischen Großreiches im Jahr 1206.

Der mongolische Schriftstellerverband wurde 1929 als „Gruppe revolutionärer Schriftsteller“ gegründet. Zu ihren ersten Vorsitzenden zählten der Maler und Schriftsteller M. Yadamsuren (1929 bis 1933), S. Buyannemekh (1934/35) und Ts. Damdinsuren (1943 und 1954).

Neuer Direktor für „Erdenes Tavantolgoi“ gesucht

Seit Jahren ist die Besetzung der Führungspositionen bei „Erdenes Tavantolgoi“, dem größten staatlichen Bergbauunternehmen der Mongolei und wichtigsten Kohleexporteur, Gegenstand von Konflikten zwischen den Parteien, von Ermittlungen und Eingriffen der Regierung. 2025 hat die Regierung mit der Einsetzung eines Sonderbeauftragten die direkte Kontrolle über das Unternehmen übernommen. Seit 2023 laufen Korruptionsermittlungen gegen ehemalige Direktoren, so sitzt der ehemalige Direktor wegen Veruntreuung („Kohlediebstahl-Fall“) in Haft.

Bisher konnten sich weder Unternehmensvorstand, noch Regierung auf einen Generaldirektor einigen. Nach Gesprächen im Januar habe man sich verständigt, bis zum März die Personalie klären zu wollen. Schon im Interesse eines nachhaltigen ausländischen Investments und als vertrauensbildende Maßnahme sei es wichtig, eine integre, kompetente Persönlichkeit zu berufen.

In der Mongolei leben und arbeiten 34 272 ausländische Staatsbürger

Nach Informationen der Ausländerbehörde lebten mit Stand vom 31.12. 2025 34.272 Ausländer und Ausländerinnen in der Mongolei. 19.952 aus China, 3.001 aus Russland, 2.278 aus Indien, 1.693 aus Südkorea, 1.124 aus den USA und 6.224 aus anderen Ländern.

Winterfestivals in der Mongolei

Rentier- und Schneefestival im Tsagaannuur-Sum

Seit 2018 wird jeweils im Januar das Rentier-Festival organisiert. Es soll die Traditionen und Sitten der Rentierhalter¹ (Tsaatan) einem breiteren Publikum nahe bringen. Von Jahr zu Jahr wurde das Festival größer und seit 2023 unterstützt das Kulturministerium Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung, auch um für den Wintertourismus in der Mongolei zu werben.

In diesem Jahr fand es am 27. und 28. Januar im Tsagaan Nuur Sum im Khuvsgul Aimag statt. Präsentiert wurden Volkslieder der Tsaatan (Eigenbezeichnung „Dukha“), Khuumii (Kehlkopfgesänge), Rentierschlitten-Wettfahrten, kleine und mittlere Unternehmen boten darüber hinaus Produkte des örtlichen Handwerks an.

In Tsagaannur ist die Heimat von 300 Rentierhalter-Haushalten, insgesamt hatten 500 Rentierhalter aus den Grenzregionen der nördlichen Mongolei am Festival teilgenommen. Außerdem wollten sich 50 Touristen höchstpersönlich Eindrücke vom Leben und Arbeiten, von der Kultur, den Sitten und Bräuchen der Tsaatan verschaffen.

Unter der Schirmherrschaft von Präsident U. Khurelsukh wurde am 24. und 25. Januar in Mandalgov' (Mittelgobi Aimag) das Kamelfest „Auf dem Rücken eines Kamels sind wir der Sonne näher“ sowie die 5. Konferenz der Kamelhalter-Haushalte organisiert. In- und ausländische Besucher konnten am 24. Januar beim Pferde-Kulturfestival „Pracht der Steppe“ (Talyn Javkhaa) – 2026“ im „Chinggis-Khaan-Khuree“-Tourismus Komplex in Ulaanbaatar u. a. eine Parade von 37 Pferdehaltern aus 13 Aimags und drei Stadtbezirken bewundern.

35.308 Touristen im Januar

Im Januar 2026 haben 35.308 Touristen die Mongolei besucht (in anderen Quellen war von 21.066, davon 554 aus Deutschland, die Rede), im Januar 2025 waren es 20 000.

Die Regierung und die Tourismusbehörde wertet dies als Erfolg im Werben um mehr Wintertourismus.

Mit 14.220 kamen die meisten Touristen aus China, gefolgt von Russland, Südkorea (2.588), Japan (767), Kasachstan (630), den USA (528). Auch in Belarus, auf den Philippinen, in Frankreich, Vietnam, in der Türkei, Indien, Kanada, Südafrika, Usbekistan und Indonesien gewinnt die Mongolei an Attraktivität.

37. Ivan-Yarygin-Grand-Prix

Der mongolische Freistilringer B. Munkh-Erdene hat beim prestigeträchtigen Ivan-Yarygin-Ringturnier in der Gewichtsklasse bis 57 kg die Goldmedaille gewonnen. Es ist die zweite Goldmedaille für einen mongolischen Ringer nach 1999. Bei den Frauen gewannen Kh. Bolortuya (59 kg) und T. Enkhjin (64 kg) je eine Bronzemedaille.

Das Turnier findet jährlich am letzten Wochenende im Januar in Krasnojarsk statt. In diesem Jahr hatten Sportler und Sportlerinnen aus 20 Ländern ihre Teilnahme zugesagt.

Abschiedszeremonie für Sumo-Großmeister G. Gan-Erdene

Am 31. Januar wurde der 73. Yokozuna (Großmeister) Terunofuji G. Gan-Erdene in Tokio feierlich vom Profisport verabschiedet. Im Januar 2025 hatte er eine schwere Verletzung erlitten, die eine Fortsetzung seiner Leistungssport-Karriere unmöglich machte.

Die teuerste Eintrittskarte kostete 60 000 Yen, die günstigste 7 000. Alle Karten konnten verkauft werden. An der Zeremonie nahmen neben japanischen Olympiasiegern und Weltmeistern, Vertretern aus Kultur und Wirtschaft Großmeister Hakuho M. Davaajargal und der Landesmeister im traditionellen mongolischen Ringen N. Batsuuri teil.

Gan-Erdene hat zehnmal das Sumoturnier der obersten Klasse gewonnen, sich aber öfter schwere Verletzungen zugezogen.

Existenzminimum 2026

Nach Angaben des Nationalen Amtes für Statistik beträgt das Existenzminimum in Ulaanbaatar 543.700 Tugrug. In der Westregion (Bayan-Ulgii, Gobi-Altai, Zavkhan, Uvs, Khovd) liegt es bei 538.700 Tugrug, in der Khangai-Region (Arkhangai, Bayankhongor, Bulgan, Uvurkhangai, Khuvsgul, Orkhon) bei 526.200 Tugrug, in der Zentralregion (Gobisumber, Ostgobi, Mittulgobi, Südgobi, Selenge, Tuv, Darkhan-Uul) bei 522.300 Tugrug und in der Ostregion (Dornod, Sukhbaatar, Khentii) bei 519.200 Tugrug.

Das Existenzminimum wird jährlich neu festgelegt; davon hängen unter anderem Kindergeld und Sozialleistungen ab. Zu den Kriterien zählen Preisentwicklung, Inflation und die allgemeine wirtschaftliche Lage.

Vorsitzender der Staatsversammlung in Russland

Auf Einladung des Vorsitzenden der Staatsduma, Wjatscheslaw W. Wolodin, absolvierte der Vorsitzende der Großen Staatsversammlung, Nyam-Osoryn Uchral, vom 09. bis zum 12. Februar einen offiziellen Besuch in der Russischen Föderation.

Es war die erste Auslandsreise Uchrals seit seinem Amtsantritt 2025. Im Rahmen des Besuchs nahm der mongolische Gast am Mongolisch-Russischen Wirtschaftsforum in Moskau teil.

Uchral wurde von 70 Vertreterinnen und Vertretern aus 50 Unternehmen begleitet. Die russische Seite war mit rund 100 Firmenchefs vertreten.

In seiner Rede betonte Uchral, dass nicht nur über Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesprochen werden solle, sondern auch über bestehende Hindernisse und praktische Lösungen. Beide Seiten äußerten den Wunsch, die umfassende strategische Partnerschaft weiter zu vertiefen, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft und Handel. Hochrangige gegenseitige Besuche sollen fortgesetzt und der politische Dialog gefördert werden.

Im Gespräch mit der Vorsitzenden des Föderationsrates der Russischen Föderation, Valentina I. Matvienko, hob diese die Bedeutung der Mongolei als Partnerin in der Asien-Pazifik-Region hervor und erinnerte an den 81. Jahrestag der Konferenz von Jalta, die die internationale Anerkennung der mongolischen Unabhängigkeit sicherte.

Auf Grundlage eines Dekrets von Präsident U. Khurelsukh wurde Matvienko mit dem Polarstern-Orden ausgezeichnet. Außerdem traf sich Uchral mit dem Präsidenten der Russischen Akademie der Wissenschaften, Gennadi Ya. Krasnikov.

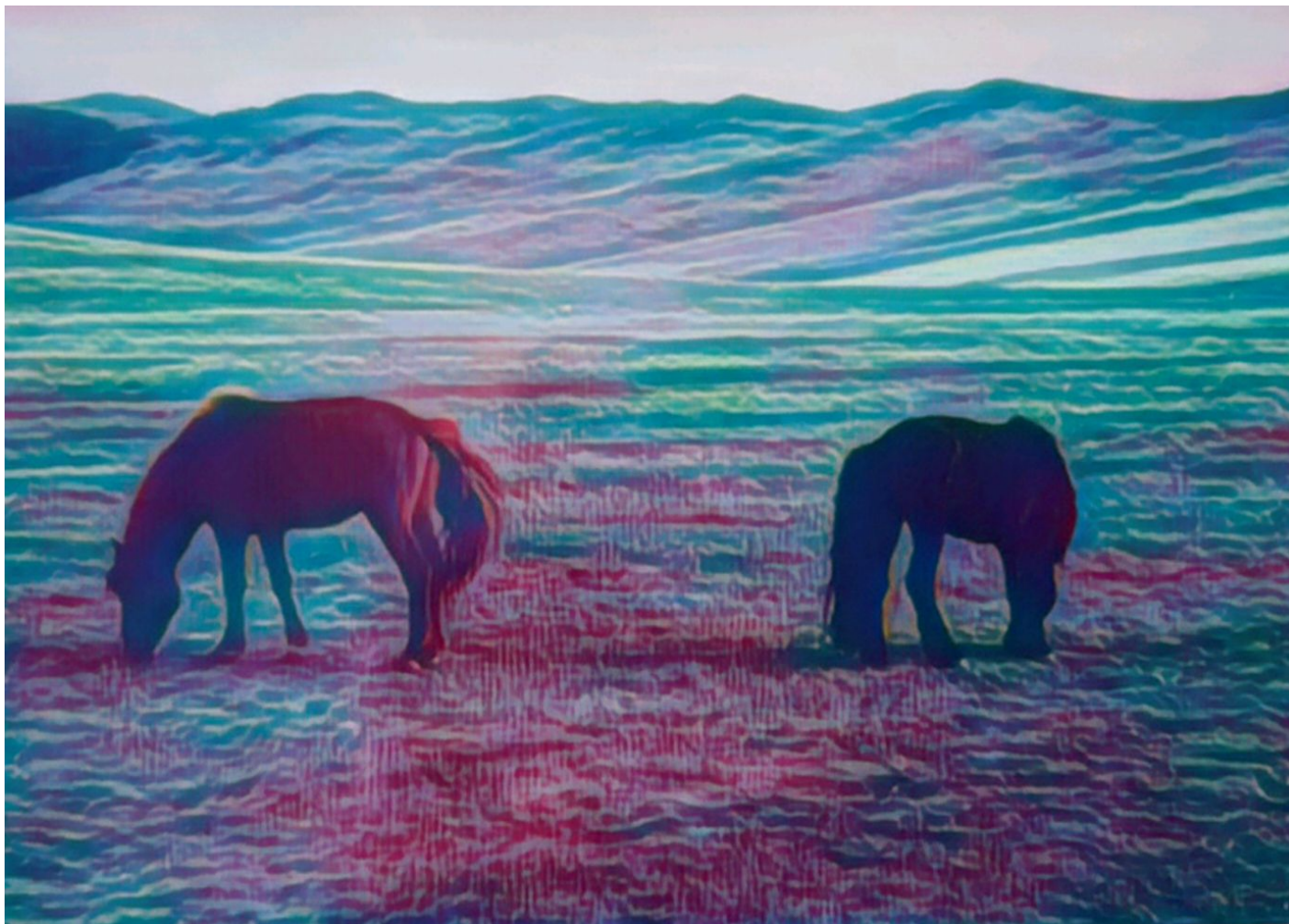
Tsagaan Sar 2026

Am 18. Februar 2026 begann in der Mongolei das Jahr des „Starken Roten Feuer-Pferdes“ nach dem Mondkalender. Bituun, der letzte Tag der Sanften Holz-Schlange, fiel demzufolge auf den 17. Februar.

Der letzte Tag vor Tsagaan Sar (Weißer Mond, Weißer Monat) dient traditionell vielen Familien zum Auffüllen der Vorräte, Wohnung bzw. Ger werden aufgeräumt, das Tsagaan-Sar-Festmahl mit Buuzen, Hammelrücken oder Rinderbrust wird vorbereitet.

Der Präsident zeichnet verdiente Bürger und Bürgerinnen mit Titeln, Orden und Ehrenurkunden aus. So wurde der „Lehrer des Volkes“ und „Verdiente Sportler“ D. Sereeter mit dem Titel „Held der Arbeit“ ausgezeichnet. Sereeter hatte bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko die erste Medaille für die Mongolei gewonnen – eine bronzene.

Am Morgen des ersten Tages des Pferdejahres 2026 wurde unter den Klängen der Nationalhymne die Nationalflagge auf dem Sukhbaatarplatz gehisst. Vor der überlebensgroßen Statue des Bogd Chinggis Khaan im Chinggis-Khaan-Nationalmuseum verneigten sich Präsident U. Khurelsukh, der Vorsitzende der Großen Staatsversammlung N. Uchral sowie Ministerpräsident G. Zandanshatar, um dem Staatsgründer die ihm zustehende Ehre zu erweisen.



Jahr des „Starken Roten Feuer-Pferdes“

Später versammelten sich Präsident, Vorsitzender der Staatsversammlung und Regierungschef im Ehren-Ger (Jurte) des Regierungspalastes, um Begrüßungsworte und Segenswünsche auszutauschen. Dazu eingeladen waren die Ältesten aus verschiedenen Aimags.

Das Tsagaan-Sar-Ringturnier gewann Landeselefant (Ulsyn Zaan) M. Lkhagvagerel vor dem Landesmeister (Ulsyn Avarga) S. Khangai.

Erste Predigt des 10. Javsandamba Khutagt

Am zweiten Tag des Feuer-Pferde-Jahres hielt das Oberhaupt der lamaistischen Kirche in der Mongolei, der X. Javsandamba Khutagt (geb. 2015 in den USA in einer wohlhabenden mongolischen Unternehmerfamilie), seine erste Predigt im Großen Hauptversammlungssaal (Tsogchen Dugang) beim Gandan Kloster.

Die Lamas des Gandanklosters entboten dem Javsandamba die vorgeschriebenen Ehrerweisungen. „Mögen Deine bedeutungsvollen Taten ewig erfolgreich sein!“

Korruptionswahrnehmungsindex 2025

Transparency International hat am 10. Februar den Korruptionswahrnehmungsindex für 2025 veröffentlicht. Die Mongolei verliert zehn Plätze und liegt mit 33 von 100 Punkten nur noch auf Platz 124 von 182 Ländern. Das beste Ergebnis erreichte die Mongolei 2020 mit 35 Punkten und Rang 111.

Dänemark, Finnland, Singapur, Neuseeland, Norwegen, Schweden, die Schweiz, Luxemburg und die Niederlande liegen an der Spitze des Rankings. Deutschland verbessert sich um fünf Plätze und nimmt mit 77 Punkten den 10. Platz ein.

Khuvsgul-See zum Staatsdenkmal ernannt

Der Khuvsgul-See im gleichnamigen Aimag ist mit einer Tiefe von 262 m Tiefe und 2 760 km² Fläche der größte Süßwassersee der Mongolei. Vor 2 Millionen Jahren entstanden, liegt er im Khuvsgul-Nuur-Nationalpark, gilt als einzigartiges Naturerbe und genießt als „Dalai Eej“ (Mutter-Ozean) fast göttliche Verehrung. Im und am Khuvsgul-See wurden 12 Fischarten, 244 Vogelarten und etwa 750 Pflanzenarten nachgewiesen.

2022 wurde der See im Rahmen des UNESCO-Programms „Der Mensch und sein Biom“ offiziell als Biosphärenreservat anerkannt. Jährlich besuchen 100.000 Touristen das Gebiet um den See, die „Blaue Perle“. Jetzt folgte Präsident U. Khurelsukh den Bitten und Eingaben lokaler Behörden und Bürgerinitiativen, den See zum „staatlichen heiligen See“, zum staatlichen Naturdenkmal zu erklären.

2,6 Milliarden USD Außenhandelsumsatz

Nach Angaben aus der Generalzolldirektion belief sich der Außenhandelsumsatz im Januar dieses Jahres auf 2,6 Milliarden USD, davon entfielen auf den Export 1,7 Milliarden, 71,6 Prozent mehr als im Vormonat. Zurückzuführen sei dieser Anstieg auf den Rekordpreis für Gold. Die Mongolei exportierte 1,06 Tonnen Gold im Wert von 166,5 Millionen USD. Auch der Export von Kupferkonzentrat nahm zu. 221.700 Tonnen im Wert von 725,9 Millionen USD wurden ausgeführt.

Die Preise für Konsumgüter und Dienstleistungen stiegen im Vergleich zum Januar 2024 um 7,5 Prozent, im Vergleich zum Dezember 2025 um 1,1 Prozent. Am höchsten stiegen die Preise für Fleisch und Fleischprodukte (18,5 Prozent), der für Rindfleisch sogar um 25,8 Prozent.

Bis zum 31.12. 2025 wurde ein Wirtschaftswachstum von 6,8 Prozent registriert. Die Arbeitslosenquote lag bei 5,6 Prozent.

Tätigkeitsgenehmigungen für sechs ausländische Organisationen widerrufen

Aktuell sind 70 Repräsentanzen und Zweigstellen internationaler und ausländischer Nichtregierungsorganisationen (NGO) in der Mongolei tätig.

Nach Informationen des Ausländeramtes vom 24. Februar wurden die Tätigkeitsgenehmigungen für sechs Organisationen widerrufen. Grundlage ist das „Verfahren zur Erteilung, Verlängerung, zum Widerruf und zur Überwachung der Tätigkeit von Repräsentanzen internationaler und ausländischer NGOs in der Mongolei“. Die Entscheidung betrifft folgende Organisationen:

- „Rafael International“ mit Hauptsitz in Südkorea
- „Caritas Tschechische Republik“ mit Sitz in der Tschechischen Republik
- „Blessing Planet“ mit Sitz in Südkorea
- „La Mission de Jua“ mit Sitz in den USA
- „Silkway Rally“ mit Sitz in der Russischen Föderation
- „Nationales Umweltüberwachungszentrum“ mit Sitz in Südkorea.

133. Geburtstag D. Sukhbaatars

Damdiny Sukhbaatar, der Mitbegründer der MVP wurde am 02. Februar 1893 in Amgalanbaatar, einem Siedlungs- und Klostergebiet im Osten von Urguu (heute Amgalan in Ulaanbaatar) in der Familie des Araten Damdin geboren. Schon als Jugendlicher lernte er lesen und schreiben und durch die Nähe zum russischen Konsulat auch etwas russisch.

1911 trat er in die Armee ein und wurde 1912 einer der ersten Rekruten der neuen Armee unter der Bogd-Khaan-Regierung, eignete sich hervorragende militärische Kenntnisse an. Für Tapferkeit in den Kämpfen gegen die mandschurisch-chinesischen Truppen wurde er von der Feudalregierung mit dem Titel „Baatar“ geehrt.

Sukhbaatar war Mitglied des „Unterhauses“ des mongolischen Parlaments. 1918 gründete er einen geheimen revolutionären Zirkel in Niisiel Khuree (heute Ulaanbaatar), dem hauptsächlich Vertreter der Militärbükratie, des niederen Adels und der niederen Geistlichkeit angehörten. Der Zusammenschluss mit dem Zirkel Kh. Choibalsans führte schließlich zur Gründung der MVP am 01. März 1921.



Statue von Sukhbaatar

Sukhbaatar war der militärische Führer der Partisanenarmee, die mit Hilfe der Roten Armee im Juli 1921 Niislel Khuree von den chinesischen Besatzungstruppen befreite. Er wurde zum Oberkommandierenden der Revolutionären Streitkräfte ernannt.

Sukhbaatar starb am 20. Februar 1923 in Niislel Khuree. Er gilt immer noch als Nationalheld und ist durch Denkmäler, auf Orden, Briefmarken und Geldscheinen präsent. Schulen im ganzen Land tragen seinen Namen sowie ein Aimag (Provinz) und mehrere Sums (Kreise).

Enkhbatyn Amartuvshin mit Preis des Ministerpräsidenten geehrt

Nach einem Beschluss der Regierung aus dem Jahr 2022 werden im Namen des Ministerpräsidenten Bürger, Mannschaften und Gruppen, die sich besondere Verdienste um eine positive Werbung für die Mongolei im Ausland erworben haben, mit Geldpreisen ausgezeichnet.

Am 04. Februar 2026 konnte sich der Opernsänger E. Amartuvshin über die Ehrung freuen. Der Preis ist mit 200 Millionen Tugrug dotiert. Von 2009 bis 2016 war Enkhbatyn am Akademietheater für Oper und Ballett in Ulaanbaatar engagiert. Aktuell tritt er in Italien auf.

Der Bariton begeisterte mit der Interpretation von Haupt- und Nebenrollen in den Opern „Carmen“, „La Traviata“, „Rigoletto“, „Evgenij Onegin“, „Tosca“, „Aida“, „Der Troubadour“ die Opernfreunde in aller Welt, u. a. in Italien, Frankreich, Deutschland, Österreich, Spanien, Russland, Japan, Singapur, England, in den USA, Belgien, Ungarn, Bulgarien und China.

Der größte Deel der Welt im Chinggis-Khaan-Museum

Im Nationalen Chinggis-Khaan-Museum in Ulaanbaatar konnten die Besucher vom 18. Februar (erster Tag des Pferdejahres) bis zum 01. März den größten Deel der Welt bestaunen. Die Vorlage lieferte ein im Delgerkhan Sum im Khentii Aimag gefundener Seidendeel eines Aristokraten.

50 Künstler der Firma „Batzuu“ haben 2021 im Laufe von drei Monaten den Deel (mantelartiges traditionelles Kleidungsstück der mongolischen Frauen, Männer und Kinder) hergestellt. Die Länge beträgt 14 m, die Breite 18 m, 500 m Stoff wurden verarbeitet. Der Deel ist reich geschmückt mit aufwändigen traditionellen Ornamenten und Borten und zeugt von der hohen Meisterschaft mongolischer Kunsthandwerker in Vergangenheit und Gegenwart.

<https://chinggismuseum.com/en>

Zweiter Platz für mongolische Eisschnitzer

Das mongolische Team hat beim Eisskulpturenwettbewerb „Ice Alaska – World Ice Art Championship“ in Fairbanks am 16. Februar einen zweiten Platz belegt. Kh. Altankhuu, D. Enkhbat und D. Munkhtuul mit ihrem Betreuer Ts. Batmunkh gaben ihrem Werk den Titel „Alles erwacht“, das das Erwachen der Natur und der Welt symbolisieren soll. 100 Eisschnitzer aus 30 Ländern nahmen am Wettbewerb teil, die Mongolei schickt seit 20 Jahren ihre besten Eisbildhauer nach Alaska.

Olympia 2026

Die Mongolei war bei den Olympischen Winterspielen vom 06. bis zum 22. Februar in Mailand und Cortina d'Ampezzo mit zwei Sportlern und einer Sportlerin vertreten. Als Fahnenträger wurden die Skilangläuferin Enkhbayaryn Ariuntungalag und der Abfahrtsläufer Altanzulyn Ariunbat ausgewählt. Bereits im Vorfeld hatten die Mongolen viel Lob für ihre an die mongolische Nationaltracht erinnernde, elegante Festkleidung geerntet.

Ariunbat war der erste Mongole, der sich für die Ski Alpin-Wettkämpfe bei Olympia qualifizieren konnte. Er wurde 37. von 96 Startern, ein großer Erfolg. Dafür wurde er zu Hause gefeiert wie ein Sieger. Gold gewann G. L. Meillard aus der Schweiz. Ariuntungalag wurde in ihrem Wettkampf 83. von 111 Starterinnen. Die Goldmedaille ging an Frida Karlsson aus Schweden. Batmunkhiin Achbadrakh belegte im Skisprint den 81. Platz. Der Sieger hieß Johannes H. Klæbo.

MVP begeht 105. Jahrestag ihrer Gründung

Der 01. März, der Gründungstag der MVP, wird in der Mongolei seit 2011 auch als „Tag der Patrioten“ (ekh oronchin udur, „ekh oron“-Mutterland) gefeiert. Vor 105 Jahren, am 01. März 1921, gründeten die „ersten sieben Revolutionäre“ S. Danzan, D. Bodoo, D. Sukhbaatar, D. Dogsom, D. Losol, D. Chagdarjav und Kh. Choibalsan mit ihren Unterstützern eine gemeinsame politische Organisation, die später als 1. Parteitag der MVP/MRVP in die Geschichte eingehen und den Befreiungskampf nachhaltig vorantreiben sollte.

Traditionell legen die Mitglieder der Parteiführung an diesem Tag Blumen und Kränze am Denkmal D. Sukhbaatars auf dem gleichnamigen Platz nieder und verneigen sich anschließend vor dem Denkmal des Staatsgründers Chinggis Khaan.

Rücktritt des Ministerpräsidenten

Auf der Frühjahrssitzung der Großen Staatsversammlung am 27. März stimmte eine Mehrheit für den Rücktritt von Ministerpräsident G. Zandanshatar. Nach andauernden Rücktrittsforderungen seitens der DP und Gegenwind aus den eigenen Reihen, hatte Zandanshatar selbst ein Rücktrittsgesuch eingereicht, „um Schaden vom Land und von der Partei abzuwenden“. Zandanshatar war am 13. Juni 2025 zum 34. Ministerpräsidenten der Mongolei gewählt worden.

In seiner Rücktrittsrede verwies er auf die Erfolge seiner Regierung: Wirtschaft von 2,6 auf 6,8 Prozent gewachsen, Inflation von 8,3 Prozent auf 6,5 Prozent zurückgegangen, der Fleischexport sei um 25,7 Prozent gestiegen, der Export von Kaschmirwolle um das 4,7-Fache.

Am Ende stimmten 74 Prozent der anwesenden Abgeordneten für den Rücktritt. Bis zur Ernennung eines Nachfolgers wird G. Zandanshatar weiter geschäftsführend tätig sein.

III. Parteikonferenz der MVP

Am 29. März hatte der Vorsitzende der MVP und Vorsitzender der Großen Staatsversammlung N. Uchral die Mitglieder der Parteikonferenz (597 Mitglieder) in den Unabhängigkeitspalast eingeladen. Im Mittelpunkt der Debatte stand die Nominierung eines neuen Regierungschefs. Ya. Sodbaatar, Generalsekretär der Partei, der den Vorsitz der Parteikonferenz inne hatte, schlug N. Uchral als Nachfolger für Zandanshatar vor. 32 Mitglieder stellten an den Kandidaten Fragen zu Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Anschließend stimmten 99,7 Prozent der anwesenden Konferenz-Mitglieder in geheimer Wahl für N. Uchral, der Zandanshatar umgehend einlud, seinem potentiellen Kabinett beizutreten.

Am Montag (30. März) trat die MVP-Fraktion zusammen. Diskutiert wurde, wer N. Uchral im Amt des Vorsitzenden der Großen Staatsversammlung nachfolgen soll.

N. Uchral von seinem Posten als Vorsitzender der Staatsversammlung entbunden

Am 30. März stimmten die Mitglieder des Ausschusses für Staatsorgane für die Abberufung Nyam-Osoryn Uchrals als Vorsitzender der Staatsversammlung, diesem Vorschlag stimmten 80,8 Prozent der anwesenden Abgeordneten auf der Sitzung der Großen Staatsversammlung zu.

Daraufhin schlug Präsident Khurelsukh den Mitgliedern der Staatsversammlung N. Uchral als neuen Regierungschef vor.

Nyam-Osoryn Uchral zum 35. Ministerpräsidenten der Mongolei gewählt

Gegen 23:00 Uhr am 30. März war es geschafft. N. Uchral wurde von 88 der anwesenden 107 Mitgliedern der Staatsversammlung zum 35. Ministerpräsidenten der Mongolei gewählt.

„Ich kann nicht zaubern und ich verspreche keine Wirtschaftswunder.“ Wir stehen unter enormem Druck. Die Mongolei sieht sich Risiken und Krisen von außen und innen ausgesetzt. 1. Steigende Kraftstoffpreise und eine drohende Versorgungslücke. 2. Schwankende Rohstoffpreise und damit Gefahr für die Haushaltseinnahmen. Die Mongolei ist abhängig vom Export weniger Rohstoffe wie Kohle und Kupfer. 3. Innenpolitische Konflikte, die die Gefahr des politischen Zerfalls in sich bergen. Wir können unser Land nur gemeinsam voranbringen, so der neue MP in seiner Rede vor den Abgeordneten.

Am 31. März wurden die Debatten um die Zusammensetzung der neuen Regierung und die Nominierung eines neuen Vorsitzenden der Staatsversammlung fortgesetzt. Die DP fordert nach wie vor eine Reduzierung der Zahl der Ministerien, auch innerhalb der MVP gibt es unterschiedliche Meinungen zu den Personalfragen.

Botschafter Mandakhbileg feierlich verabschiedet

Am 14. März haben Mitglieder der Deutschen Mongolei Gesellschaft (DeMoGe) e. V. auf Einladung des ehemaligen Präsidenten der Gesellschaft Dr. Udo Haase, dem außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Mongolei in Deutschland S. E. Dr. Birvaagiin Mandakhbileg und seiner Frau Enkhburd einen stimmungsvollen Abschiedsempfang bereitet.



Verabsch. Mandakhbileg



Verabsch. Mandakhbileg

In ihren Reden betonten Mandakhbileg und Haase die überaus freundschaftliche und erfolgreiche Zusammenarbeit nicht nur zwischen unseren beiden Völkern, sondern auch zwischen Botschaft und der DeMoGe. Beide bedankten sich nicht zuletzt bei den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Botschaft für die aufopferungsvolle Vorbereitung und Organisation der zahlreichen kulturellen und politischen Veranstaltungen in den Räumen der Botschaft oder anderen Veranstaltungsorten.

Die Gäste, darunter der Vizepräsident Dr. M. Balk und der ehemalige Geschäftsführer F. Voßen der Gesellschaft wünschten dem Botschafter und seiner Frau für die Zukunft alles Gute. „Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen“.

Statistik Februar 2026

Am 19. März hat das Nationale Amt für Statistik die Daten für die sozial-ökonomische Lage der Mongolei für Februar 2026 veröffentlicht. Demnach lag die Inflationsquote bei 6,5 Prozent. Bis zum 31. 12. 2025 wurde für die Wirtschaft ein Wachstum von 6,8 angegeben, die Arbeitslosigkeit stieg auf 5,6 Prozent. Im Februar 2026 erreichte das Außenhandelsvolumen einen Wert von 4,6 Milliarden USD, ein Plus von 915,5 Millionen.

Davon entfielen auf den Export 3,1 Milliarden, ein Plus von einer Milliarde. Importiert wurden Waren im Wert von 1,6 Milliarden, ein Minus von 126 Millionen USD.

8 729 Kinder wurden geboren, 210 weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Je 1 000 Babys starben 12 vor ihrem ersten Geburtstag, zwei weniger als im Vorjahr, vor ihrem fünften Geburtstag starben 14 Kinder, zwei weniger als 2025.

Die Behörden registrierten 10 267 Straftaten, 73 mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

In den ersten beiden Monaten des Jahres besuchten 66 638 ausländische Touristen die Mongolei, 33 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

World Happiness Report 2026

Im März hat das Wellbeing Research Centre der Universität Oxford den Glücksreport 2026 veröffentlicht. Er basiert auf Daten von 2023 bis 2025. Kriterien sind u. a. BIP, Lebenserwartung, Unterstützung, Freiheit und wahrgenommene Korruption.

Seit 2011 wurde für die Mongolei ein steter Aufwärtstrend registriert. Den besten Platz belegte die Mongolei 2022 als 67. von 140 Ländern. Im Glücksreport 2026 werden für die Mongolei 5,83 Punkte registriert, Platz 77.

45. Jahrestag des ersten Weltraumfluges eines Mongolen



Jugderdemidiin Gurragchaa

In diesem Jahr jährt sich der Weltraumflug von Jugderdemidiin Gurragchaa, geboren 1947 im Bulgan-Aimag, zum 45. Mal. Am 22. März startete das sowjetische Raumschiff Sojus 39 mit W. A. Dschanibekow und Gurragchaa von Baikonur aus in den Weltraum, die Reise dauerte fast acht Tage. Während dieser Zeit wurde die Erde 124 Mal umrundet.

Von 2000 bis 2004 war er Verteidigungsminister, von 2004 bis 2008 Mitglied des Großen Staatskhurals. Generalmajor J. Gurragchaa, Held der Sowjetunion, Held der Mongolei, wird noch heute als nationales Symbol für wissenschaftlichen Fortschritt gefeiert. 2021 wurde er mit dem „Chinggis-Khaan-Orden“, der höchsten staatlichen Auszeichnung der Mongolei, geehrt.

120. Geburtstag von Dashdorjiin Natsagdorj

Der Vorsitzende der Regierungskanzlei S. Byambatsogt hat angekündigt, die Mongolei werde diesen Jahrestag eines der bedeutendsten Schriftsteller der Mongolei würdig begehen. Es gäbe wohl keinen Mongolen und keine Mongolin, die „Minii Nutag“ (Meine Heimat) nicht kennen würden. Eine eigens dafür gegründete Arbeitsgruppe wurde mit den Vorbereitungen beauftragt. Unter der Federführung des Ministeriums für Kultur, Sport, Tourismus und Jugend würden das ganze Jahr hindurch Veranstaltungen zu Literatur, Kunst und Wissenschaft organisiert, um diesen außerordentlichen Literaten zu ehren.

Der Mitbegründer der modernen mongolischen Literatur D. Natsagdorj wurde am 17. November 1906 im Darkhan Chin Vangiin Khoshuu im Tusheet Khan Aimag (heute Bayandelger Sum im Zentralaimag) geboren. Er starb am 13. Juli 1937 in Ulaanbaatar.

Ursprünglich stand sein Denkmal am Eingang des Jugendparks in Ulaanbaatar. Jetzt steht es an Stelle des abgebauten Lenin-Denkmal in der Grünanlage vor dem Ulaanbaatar-Hotel.

Natsagdorj arbeitete ab 1921 im Kriegsministerium als Schreiber, als Assistent von D. Sukhbaatar, im Sekretariat des Militärates und in verschiedenen, im Aufbau befindlichen kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen. 1926 gehörte er zu den jungen Mongolen und Mongolinnen, die vom Ministerium für Volksaufklärung (heute Bildungsministerium) zu Schul- und Berufsausbildungszwecken nach Deutschland und Frankreich geschickt wurden. Zu den 36 Auserwählten zählten der 13jährige L. Namkhaitseren und der 20jährige D. Natsagdorj. Aufgrund der veränderten politischen Situation in der Mongolei wurden sie alle bis 1930 in die Mongolei zurückbeordert. 1931 arbeitete Natsagdorj als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Wissenschaftsinstitut, 1934 wurde er zum Leiter der Abteilung für Geschichte und Musikwissenschaften ernannt, 1937 war er am Zentraltheater als Autor tätig. Er übersetzte Werke der klassischen Literatur aus dem Russischen und Deutschen ins Mongolische.

Die Bildungsbehörden der Mongolei und der BR Deutschland planen außerdem gemeinsame Veranstaltungen zur Würdigung des 100. Jahrestages der Zusammenarbeit.

„Silberbaum-2025“

Am 27. März wurden im Akademie-Theater für Oper und Ballett die Auszeichnungen für hervorragende Leistungen in Kultur und Kunst vergeben, die besten Kunstwerke in 14 Kategorien (u. a. Musik, Film, Verlagswesen, Werbung, Architektur), die besten Künstlerinnen und Künstler in elf Kategorien (u. a. Schauspiel, Regie, Literatur, Musik).



Akademie-Theater für Oper und Ballett

Als beste Schauspielerin wurde N. Shurentsetseg vom Mongolischen Großen Theater für nationale Kunst mit einem „Silberbaum“ geehrt, als bester Sänger wurde D. Dagvadorj (Solist am Mariinski-Theater in St. Petersburg) ausgezeichnet, einen Silberbaum als bester Bühnenbildner erhielt T. Munkhbat (Staatliches Puppentheater).

Faszination Chinggis Khaan

Dr. Kharchen Bumrampa (auch Rinpoche Wangchuk Rinzin), ein anerkannter Lehrer des tantrischen oder esoterischen Buddhismus (Vajrayana) und Petra Engeländer, Weltmeisterin im berittenen Bogenschießen lernten sich über ihr gemeinsames Interesse an Chinggis Khaan kennen. Am 10. März hatten wir die Gelegenheit, den international tätigen Brückenbauer zwischen Tradition und Moderne näher kennenzulernen.



1974 in einem Dorf im Westen von Bhutan geboren, wurde er nach eigenem Bekunden als Wiedergeburt eines Generals des Kriegsgottes Geser erkannt. „Neben meiner intensiven Ausbildung bei erfahrenen Lamas in buddhistischer Philosophie, Meditation und Yoga, habe ich an der Universität von Essex (GB) einen akademischen Grad in Soziolinguistik erworben“. Zur Weiterbildung entsandte ihn die Regierung von Bhutan nach München und in Deutschland war es auch, wo er 2024 das „Kharchen Ling International Retreat Centre (Rückzugszentrum), malerisch gelegen im Naturpark Hessische Rhön, gründete.

Sein Ziel ist es, Menschen in Bhutan, der Mongolei, Nepal und im Westen Orientierung in einer sich wandelnden Welt zu geben. Seit über 20 Jahren unterrichtet er Schüler¹ in Asien, Europa und den USA. Bereits am 19. März reiste er weiter nach London und anschließend nach Nepal, wo ihn zahlreiche Schülerinnen und Schüler erwarteten.

Übrigens: Petra Engländer präsentiert ihre Kunst regelmäßig beim Deutsch-Mongolischen Volksfest in Waßmannsdorf und reist dafür mit ihren Pferden aus Hessen an.

„Chinggis Khaans Nachkommen: Russland und die Welt“

Anlässlich des 220-jährigen Bestehens des Kreml-Museums in Moskau wurde am 19. März die Ausstellung „Chinggis Khaans Nachkommen: Russland und die Welt“ eröffnet. Die Ausstellung widmet sich anhand zahlreicher Quellen und Denkmäler der Rolle Chinggis Khaans und seiner Nachkommen in der eurasischen Geschichte sowie ihren Einfluss auf die politische, soziale und kulturelle Entwicklung Russlands im Kontext des Erbes des mongolischen Reiches, insonderheit der Goldenen Horde.

Präsentiert werden 150 seltene, wertvolle Exponate, die dem Betrachter Einblicke in die Organisation des Staates, in die Militärkunst, die diplomatischen Beziehungen und den Kulturaustausch im 15. bis zum 17. Jahrhundert ermöglichen.

Der Direktor des Chinggis-Khaan-Museums in Ulaanbaatar, Akademiemitglied Sampildondovyn Chuluun drückte seine Genugtuung darüber aus, dass zum ersten Mal eine offizielle Ausstellung in Russland nach dem Begründer des mongolischen Großreiches benannt wurde.

Chinggis Khaan und seine Dynastie hätten einen umfassenden Austausch in Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Militärkunst in den weiten Steppen Eurasiens angestoßen. Die Ausstellung ist noch bis zum 19. Juli 2026 geöffnet.

Kasachisches Neujahrsfest oder Sonnenfest in der Mongolei

Wie in jedem Jahr feiern auch die mongolischen Staatsbürger kasachischer Nationalität das traditionelle Neujahrsfest „Nauryz“ mit Musik und Tanz, reichlich Essen und Trinken. Nauryz stammt aus dem Persischen und bedeutet „Neuer Tag“ – nau – neu, ryz – Tag. Am 22. März feierten Kasachen und Mongolen gemeinsam auf dem Sukhbaatarplatz.

In seiner Glückwunschrede lobte Ministerpräsident G. Zandanshatar den Beitrag der Kasachen zur vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Entwicklung und zum Fortschritt des Heimatlandes. Sie verdienten Ruhm und Anerkennung. Die Regierung habe ein Programm zur zweisprachigen Bildung und Ausbildung verabschiedet, das dem Schutz und der Weitergabe der Sprachen und Kulturen ethnischer Minderheiten besondere Aufmerksamkeit widmet. Kasachische Kinder hätten die Möglichkeit, zweisprachigen

Unterricht zu erhalten. Außerdem kündigte Zandanshatar die Errichtung eines kasachischen nationalen Kulturzentrums im 8. Bezirk des Sukhbaatar-Duuregs an.

Eine halbe Milliarde Menschen in 44 Ländern feiern das Sonnenfest, darunter Kirgisen, Turkmenen, Tadschiken, Afghanen, Iraner oder Kurden. Von den 150 000 kasachischen Staatsbürgern der Mongolei leben und arbeiten 40 000 in Ulaanbaatar.

„Segen für ein langes Leben“

Am 28. Februar hat der 30. Khamba Lama des Gandanklosters, Gevch Lkhaaramba D. Javsandorj für die Gläubigen die Gebete für ein langes, glückliches Leben gesprochen. In den Tagen nach den Tsagaan-Sar-Festlichkeiten strömten die Menschen in die Klöster, um sich die Bücher mit den Ratschlägen für das Feuer-Pferde-Jahr lesen zu lassen.

Im Gandankloster in Ulaanbaatar waren zehn Astrologen und zehn Lamas damit beschäftigt, die entsprechenden Gebete zu lesen und diverse Reinigungsriten vorzunehmen. Ein Astrologe betreute an einem Tag bis zu 50 Gläubige.

Winter-Pferderennen

Zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre hatte die Regierung vor Jahren ein entsprechendes Verbot von Pferderennen im Winter verkündet. Vom 01. November bis 01. Mai sollten keine Kinder an Pferderennen teilnehmen. Außerdem hätten die Veranstalter und Pferdebesitzer für einen ausreichenden Versicherungsschutz für die Kinder zu sorgen.

2025 änderte die Regierung diesen Beschluss dahingehend, dass künftig die Aimag- und Sumverwaltungen, die Polizei sowie das Amt für Kinder und Familie für die Durchsetzung dieses Beschlusses zuständig seien. Von Beginn an wurde gegen diesen Beschluss opponiert. Appelle des Amtes für Kinder und Familie verhallten oft ungehört.

Zwischen 2017 und 2025 seien 2 847 Pferderennen mit 83 872 jungen Reitern und Reiterinnen organisiert worden. In dieser Zeit wären 22 Kinder nach einem Sturz vom Pferd gestorben, bei den Naadam-Pferderennen hätten drei Kinder ihr Leben verloren.

Kunst aus der Mongolei

Es war Ende April 1926 und ungemütlich kalt, als 36 Schülerinnen und Schüler mit Bildungsminister Batkhan, dem Schuldirektor der ersten allgemeinen Mittelschule der Mongolei, Ishdorj sowie zwei weiteren Lehrern den beschwerlichen Weg Richtung Europa antraten. „Lest, lernt und studiert, soviel ihr könnt, ehe ihr zurückkommt“ gaben die Zurückgebliebenen den 36 mit auf den Weg. Anfang Juni erreichten sie schließlich Berlin, vier von ihnen reisten zur Ausbildung weiter nach Frankreich.

Für die mongolischen jungen Leute im Alter zwischen 13 und 20 Jahren waren Bildungseinrichtungen, Berufsschulen und Lehrbetriebe in Berlin, Leipzig, Hamburg, München, Frankfurt, Freiberg, Bad Schandau, Letztlingen und im thüringischen Wickersdorf ausgewählt worden.

Anlässlich des 100. Jubiläums dieser ersten offiziellen mongolisch-deutschen Zusammenarbeit in Schul- und Berufsausbildung hatte das Kunst- und Kulturforum HDZ in Bad Oeynhausen zur Ausstellungseröffnung „Werke aus der Mongolei“ eingeladen. Nach der Begrüßung durch Gan-Erdene Tsend (Tsendiin Gan-Erdene), mongolischer Künstler und Kulturbotschafter der Mongolei und Dr. Karin Overlack, Geschäftsführerin des Forums, gab der Schriftsteller Frank Schablewski eine Einführung in die vorgestellten Werke.

Die Ausstellung in der Georgstraße 11 in 32545 Bad Oeynhausen kann noch bis zum 31. August 2026 besichtigt werden.

Übrigens mussten die mongolischen Schüler, Berufsschüler und Studenten aufgrund der veränderten politischen Verhältnisse in ihrer Heimat 1930 vorzeitig die Heimreise antreten.

„Parallelitäten – Gan Erdene Tsend/Malerei, Grafik und Objekt“

Vom 17. April bis zum 10. Mai haben Interessenten Gelegenheit, Werke des Künstlers Gan-Erdene Tsend, organisiert vom Essenheimer Kunstverein e. V., zu betrachten, zu bewundern, zu bestaunen.

Kirchstraße 2, 55270 Essenheim

<https://www.essenheimer-kunstverein.de/kunst/jahresprogramm/detailansicht/parallelitaeten.html>

Paralympics 2026

An den Winter-Paralympics vom 06. bis zum 15. März 2026 in Mailand und Cortina war die Mongolei mit drei Sportlern vertreten. Batmunkhiin Ganbold startete im Sprint, 10-km- und 20-km-Skilanglauf. Auch Tsegmidiin Dashdorj startete in diesen Disziplinen. Byambadorjiin Tserenpuntsag gehörte zu den Teilnehmern im Para-Slalom und im Para-Riesenslalom.

600 Sportler und Sportlerinnen aus 50 Ländern wetteiferten in sechs Sportarten und 79 Disziplinen um Medaillen und gute Platzierungen. Mongolische Mannschaften sind seit 2006 regelmäßig bei den Winter-Paralympics vertreten.

¹ Die Berichterstatteerin verwendet für alle Geschlechteridentitäten das generische Maskulinum, wahlweise die männliche oder weibliche Form. R. B.

Quellen:

Pressemitteilungen des Präsidialamtes,	news.mn	dorgio.mn
der Großen Staatsversammlung und der	dnn.mn	Baabar.mn
Regierung der Mongolei	sonin.mn	zarig.mn
Pressemitteilungen der Repräsentanzen	unen.mn	unuudur.mn
nationaler und internationaler	shuud.mn	Eguur.mn
Organisationen in der Mongolei sowie der	gogo.mn	Ergelt.mn
politischen Parteien in der Mongolei	polit.mn	today.mn
Nationales Amt für Statistik	chuhai.mn	zuv.mn
Zentrale Wahlkommission (ZWK)	shuurhai.mn	arslan.mn
Nationale Mongolische	zarig.mn	asu.mn
Nachrichtenagentur „Montsame“	ikon.mn	unnu.mn
Mongoleinachrichten im WWW, u. a.	euronews.com/tag/mongolia	
montsame.mn	eagle.mn	

Fotos, wenn nichts anders vermerkt, Dr. Renate Bormann